

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes



Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftskeller:  
Buchdruckerei von A. Babi,  
Königsbrück, E. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Inhaberdant.  
Rudolph Mosse und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 73.

11. September 1897.

Für den 8. Zimpfbezirk, umfassend die Gemeinden Pulsnik M. S., Böhmischo-Bollung, Mittelbach, Friedersdorf mit Thiemendorf, Oberlichtenau mit Gutsherrschaft daselbst, Niederlichtenau, Lichtenberg, Kleindittmannsdorf und Großnaundorf, ist am heutigen Tage Herr Dr. med. Eduard Robert Hausse in Pulsnik als Zimpfarzt verpflichtet worden.  
Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 2. September 1897.  
J. V.: Dr. Maßberg.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa

### 5200 cbm birk. Besenreisig vom bevorstehenden Winterchlage

soll demnächst unter den in der städtischen Arbeitsanstalt Dresden-N., Königsbrückerstraße 117 ausliegenden Bedingungen vergeben werden.  
Preisangebote haben bis

zum 15. Oktober 1897, Nachmittags 6 Uhr,

postfrei einzugehen.

Dresden, am 8. September 1897.

Die Verwaltung der städtischen Arbeitsanstalt.  
Otto Friedrich.

Mittwoch, den 15. September 1897,

## Ros- und Viehmarkt in Radeburg

und am darauffolgenden Donnerstag

### Krammarkt

daselbst.

Der Stadtrath zu Radeburg.

Mittwoch, d. 22. Septbr. 1897: Viehmarkt | in Pulsnik.

Donnerstag, d. 23. Septbr. 1897: Krammarkt

Montag, d. 20. Septbr. 1897: Viehmarkt in Bischofswerda.

### Zur inneren Lage.

Die glänzenden Kaiserfeste in Homburg sind zur Stunde zugleich mit den Kaisermandatieren zu Ende gegangen, nunmehr wendet sich das Tagesinteresse in Deutschland wieder in verstärktem Maße der Frage zu, was uns wohl die nächste Zukunft auf dem Gebiete der inneren politischen Angelegenheiten bringen werde. Längst schweben ja daselbst wichtige Entscheidungen persönlicher wie sachlicher Natur, die theilweise eng mit einander zusammenhängen, und ihrem Ausfalle sieht man in unseren verschiedenen Parteilagern begreiflicher Weise mit Spannung entgegen. Es hatte nun geheißen, daß während des Aufenthaltes des Kaisers in Homburg vor Allem die allerhöchste Entschliebung in Sachen der „schleichenden“ Kanzlercrisis erfolgen werde. Die Gerüchte von tiefen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Monarchen und dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe in der Frage der Militärstrafprozessreform waren in letzter Zeit immer bestimmter aufgetreten und zuletzt verlautete sogar, der Kanzler wolle bereits in Homburg sein Entlassungs-Gesuch einreichen. Jetzt kommt aber der „Berliner Localanz.“ mit der Versicherung, nach Informationen von „gut unterrichteter Seite“ sei eine Lösung der schwebenden Personalfragen innerhalb der Ministerien und Reichsämtler für die nächste Zeit nicht zu erwarten; insbesondere müsse die Mittheilung, Fürst Hohenlohe beabsichtige infolge von Differenzen in der Angelegenheit der Militärstrafprozessordnung schon jetzt seine Entlassung zu geben, als irrig bezeichnet werden. Hinzugefügt wird noch die weitere Versicherung, daß man an allen maßgebenden Stellen das Verbleiben des Fürsten im Amte wünsche, und zwar schon aus Rücksicht auf die äußere Politik. Es bleibt natürlich abzuwarten, inwieweit diese Mittheilungen des genannten Blattes begründet sind, da sie mit weitverbreiteten Anschauungen in Widerspruch stehen. Indessen, selbst angenommen, Fürst Hohenlohe werde in der That noch bis auf Weiteres auf seinem Posten verbleiben, so würde dies nach der ganzen Lage der Verhältnisse doch immer nur ein Provisorium bedeuten, er hat ja aus seiner Amtsmüdigkeit längst kein Hehl mehr gemacht, und bei den 78 Lebensjahren, welche der leitende Staatsmann des Reiches und Preußens zählt, muß sein baldiger Amtsrücktritt nach wie vor als naheliegend erscheinen.

Aber allerdings mag es möglich sein, daß Fürst Hohenlohe als Kanzler wirklich noch die heranannahende neue Reichstagsession überdauert, und sich sein Scheiden aus dem Amte erst im kommenden Frühjahr vor den allgemeinen Neuwahlen zum Reichstage vollzieht. Der Eindruck wiegt fast allseitig vor, daß die bevorstehende Wintertagung des Reichsparlamentes wohl nur von kurzer Dauer und mehr eine Geschäfts-session sein wird, da mit ihr die laufende Legislaturperiode im Reiche abschließt. Daß die Regierung dem scheidenden Reichstage noch mit großen und wichtigen Aufgaben kommen sollte, ist eben kaum anzunehmen, darum liegt aber auch kein triftiger Grund vor, eine solche voraussichtlich nüchterne Reichstagsession mit einer so einschneidenden Regierungsveränderung, wie es ein Kanzlerwechsel wäre, einzuleiten. Im Uebrigen werden schon die nächsten Wochen gewissermaßen das Vorspiel zu den im kommenden Jahre stattfindenden Neuwahlen zum Reichstage und zum preussischen Abgeordnetenhaus in Gestalt der Erneuerungswahlen des Landtages Sachsens und Badens bringen, von ihnen dürfte namentlich der Ausfall der badischen Wahlen von Interesse sein, da hierbei in Baden der bisherigen Vorherrschaft der nationalliberalen Partei in der zweiten Kammer von den vereinigten Gegenparteien mit aller Gewalt der Sarauz gemacht werden soll. Was jedoch die großen politischen Wahlen des nächsten Jahres anbelangt, so ist es bemerkenswerth, daß bereits jetzt in allen Parteilagern die einleitenden Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen getroffen werden, ein Beweis, daß man überall die besondere Wichtigkeit der letzteren würdigt. Hinsichtlich der im Jahre 1898 ebenfalls erfolgenden allgemeinen Neuwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus ist zunächst die Frage von Interesse, ob sich die Socialdemokratie an ihnen wirklich beteiligen wird, womit selbstverständlich ein ganz neuer und frischer Zug in die preussische Wahlbewegung käme. Die ganze genannte Frage soll auf dem herangenahten socialdemokratischen Parteitage in Homburg zum Austrage gelangen, der Ausgang läßt sich indes noch nicht bestimmt beurtheilen. Doch mehren sich in der socialdemokratischen Partei unverkennbar die Stimmen zu Gunsten der geplanten Wahlbeteiligung; so hat der in Neumünster abgehaltene socialdemokratische Parteitag Schleswig-Holsteins mit 38 gegen 28 Stimmen die Theilnahme an den Landtagswahlen beschlossen.

### Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die auf vergangenen Montag angefertigte gewesene Excursion des hiesigen Gewerbevereins nach Ramenz konnte infolge des eingetretenen regnerischen und stürmischen Wetters an diesem Tage nicht zur Ausführung kommen und ist, wie uns der Vorstand des Gewerbevereins, Herr Boden mittheilte, der Bruderverein zu Ramenz, dem der Besuch insbesondere galt, vom Nichtkommen der Pulsniker rechtzeitig in Kenntniß gesetzt worden. Die Excursion soll nun nächsten Montag bei nur einigermaßen hübschem Wetter erfolgen. Die Teilnehmer an derselben werden gebeten, sich 15 Minuten vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhof einzufinden zu wollen, damit Fahrkarten zu ermäßigten Preisen gelöst werden können.  
— Wir verhehlen nicht wiederholt an dieser Stelle auf das nächste Sonntag, den 12. September, in der Saale des Gasthofes zu Pulsnik M. S. stattfindende Gesangs-Concert zum Besten der Hochwassergeschädigten hinzuweisen. Das uns vorliegende Programm verspricht einen hohen musikalischen Genuß. Es ist der Besuch dieses Concertes somit nur zu empfehlen.  
O horn. Obgleich der hiesige Militärverein keinen patriotischen Gedentag unbemerkt vorübergehen läßt, so hat er doch in bescheidener Weise nur selten etwas über den Verlauf einer solchen Feier veröffentlicht. Auch am vergangenen Sonntag Abend versammelten sich die Mitglieder im Saale der Stange'schen Schankwirtschaft zur Abhaltung der Monatsversammlung, um nach derselben in gefelligem Beisammensein des Sedantages zu gedenken. Die Feier begann mit Vorlesen von, auf den Tag bezüglichen, Prologen und Vorträgen aus dem „Kamerad“, unser deutsches Vaterland feiernd. Bald entwickelte sich die Sangeslust, wobei in gewohnter Weise, besonders bei den „Schwarzen“, der Soldatengeist lebhaft zu Tage trat; so manches Soldatenlied aus der Dienstzeit wurde mit Begeisterung gesungen und den Veteranen und älteren Kameraden konnte man es ansehen, wie sie sich in frühere Zeiten versetzten. Auf Se. Maj. König Albert, sowie auf Kaiser und Reich wurden stürmische Hochs ausgebracht. Als man sich wegen vorgerückter Zeit trennen mußte, waren Alle der Meinung, daß sich eine solche Feier auch ohne Concert und Ball und somit ohne Geldauswand zu einer würdigen gestalten könne.

